



Kerze entzünden

Einstimmung

Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf mir, so ist mir geholfen. Jer. 17,14

Es gilt als bewiesen, dass gläubige Menschen im Durchschnitt gesünder sind als andere Menschen. Sie haben weniger psychischen Stress, heißt es, und bessere Wege der Verarbeitung.

Und trotzdem sind auch Christen nicht vor Krankheit gefeit. Seelische Belastungen können krank machen. Der 19. Sonntag nach Trinitatis beschäftigt sich mit dem Zusammenhang zwischen seelischer Entlastung und körperlicher Heilung. Gottes immer neue Zuwendung ist es, die den Menschen heil macht.

In seinem Namen sind wir hier. Amen.

Lied FT 25

Refrain:

Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, / dich zu sehn, dir nah zu sein.

Es ist Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.

- 1.) Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir. / In Sorge, im Schmerz sei da, / sei uns nahe, Gott.
- 2.) Um Einsicht, Berherztheit, um Beistand bitten wir. / In Ohnmacht, in Furcht / sei da, sei uns nahe, Gott.
- 3.) Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. / In Krankheit, im Tod / sei da, sei uns nahe, Gott.
- 4.) Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir. / Wir hoffen auf dich, / sei da, sei uns nahe, Gott.

Bibeltext des Tages: Jesaja 38, 9-20 i.A. (Übersetzung: die gute Nachricht)

Als König Hiskija von seiner Krankheit genesen war, schrieb er folgendes Gebet nieder:

Ich sagte in meiner Not: Jetzt, im allerbesten Alter, stehe ich am Tor der Totenwelt und darf mein Leben nicht zu Ende leben! Tag und Nacht fühle ich mein Ende nahen. Mit müden Augen starre ich zum Himmel. Ich kann nicht mehr, Herr! Tritt du für mich ein! Ach, Herr, erhalte mich am Leben!

Mein bitterer Schmerz hat sich in Glück verwandelt! In herzlicher Liebe hast du mich umfassen und mein Leben vor dem Grab bewahrt; denn alle meine Schuld hast du genommen und sie weit hinter dich geworfen.

Der Herr ließ sich erbitten und half mir! Darum lasst uns singen und ihn preisen vor seinem Tempel, solange wir leben.

Predigtgedanken

Der König Hiskia ist schwer krank gewesen. Der kluge und erfolgreiche Politiker sollte sein Testament schreiben und die Thronfolge klären. So hat es der Prophet Jesaja ausgerichtet. Aber Hiskia hat sich hingeworfen und gebetet. Was heißt gebetet? Er hat geweint, geschrien, geklagt, gebettelt.

Der mächtige König war auf einmal ganz hilflos. Auf sich zurückgeworfen, einsam. Und die Gedanken kreisen und kreisen.

Menschen, die eine schwere Krankheit durchleben, erleben oft diese emotionale Achterbahnfahrt. Verzweiflung und Hoffnung, Wut und Reue. Resignation und Lebenswille. Angst und Zuversicht. Der Wunsch, sich zurück zu ziehen, dann wieder der Wunsch, nicht alleingelassen zu werden. Der Zustand der Seele beeinflusst dabei ganz erheblich den Verlauf der Krankheit. Wer mit sich, dem Leben und Gott einigermaßen im Reinen ist, im Gleichgewicht, schafft es besser, als jemand, der hadert, auf dem Schuld lastet.

Hiskia ist das wunderbare, unerklärliche geschehen: er wurde gesund.

Hiskia singt dem Herrn ein Loblied, und er will das nicht allein tun: Lasst uns singen. Die, die mit ihm gebangt haben, die Angehörigen, Freunde, Weggefährten, die stimmen gerne mit ein.

In diesem Moment wird nicht danach gefragt, was mit denen ist, die sterben, denen nicht geholfen werden kann. Dieses Lied bleibt bei der eigenen Erfahrung der Rettung. Es erklärt nicht die Welt, sondern erzählt von der eigenen Geschichte.

Wir bitten Gott, er möge gesund machen. Er erhört uns, aber er zaubert nicht, und in seinen Augen ist das Gesundsein, das Heilsein manchmal etwas ganz anderes als das, was wir meinen.
Dass Gott erhört, das äußert sich oft darin, dass auf einmal Kraft da ist, Trost, Halt, Geborgenheit, Vertrauen.
Und wer das erlebt, wird entweder ganz still und froh oder fängt an zu singen, wie Hiskia.

Lied EG 585

Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe / Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst
damit ich frei bin.

Refrain: Ehre sei Gott auf der Erde / In allen Straßen und Häusern / Die Menschen werden singen
Bis das Lied zu Himmel steigt: / Ehre sei Gott und den Menschen Frieden / Ehre sei Gott und den Menschen Frieden /
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden / Frieden auf Erden

2. Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen Weg weist, damit ich handle
Ich lobe meinen Gott, der mir mein Schweigen bricht, damit ich rede.
3. Ich lobe meinen Gott, der mir die Tränen trocknet, damit ich lache
Ich lobe meinen Gott, der meine Angst vertreibt, damit ich atme

Fürbitten

Wir loben dich, du Gott des Lebens. Du antwortest unserer Sehnsucht.

Die Kranken und Verzweifelten leiden Schmerzen. Ihre Angehörigen hoffen.
Die Pflegenden und die Ärzte tun ihr Bestes.
Wir nennen dir ihre Namen:
Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Unsere Kinder fürchten um ihre Zukunft. Die Wissenschaftler warnen.
Die Weltklimakonferenz in Glasgow steht bevor und die Experten beraten.
In der Stille halten wir dir Angst und Hoffnung hin.
Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Flüchtlinge hungern und finden keinen Ort. Diktatoren verfolgen ihre Kritiker.
Sie treten den Frieden mit Füßen. In der Stille legen wir dir die Schwächsten an dein Herz.
Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir loben wir dich, du Gott des Lebens. Mit allen, die an dich glauben, loben wir dich.
Du bist unsere Hoffnung. Durch Jesus Christus, deinen Sohn. Amen

Vater Unser

Segen

Hände öffnen und laut sprechen:

Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

Kerze löschen